# Evangelische Erwachsenenbildung in der Region Hildesheim
## September 2021 – August 2023

BUGENHAGEN HOCHSCHULE

21–23

***Sie erreichen uns:***

Elke Sieling
Buchung der Veranstaltungen,
Abrechnung und Verwaltung
05121 13 10 90
fabi@d-li.de
Bürozeit: Mo, Di, Mi, Do
von 9 bis 12 Uhr
ansonsten Anrufbeantworter

Magdalene Martensen
Leitung und Programmplanung
Öffentlichkeitsarbeit
05121 – 10 29 79
m.martensen@d-li.de

***Finanzierung***
Das Programm der Bugenhagen-Hochschule wird finanziert über einen Zuschuss des Kirchenkreises Hildesheim-Sarstedt. –
Vielen Dank!

Bankverbindung:
Konto DW Hi-Sa e.V./
FaBi
Stichwort Bugenhagen
Sparkasse Hildesheim
Goslar Peine

IBAN: DE77 2595 0130
0074 7802 91
BIC: NOLADE21HIK

Weitere Information und aktuelle Änderungen zu unserem Programm finden Sie unter:

***http://familie.d-li.de/bugenhagen-hochschule***

Gestaltung: **kobold-layout**.de
Titelbild: Harald Kiesel zum Vortrag: „Ursula Brandis – Eigentümerin des Kaiserhauses“ von Susanne Kiesel (S. 20)



# Inhaltsverzeichnis

2 Kontakt
3 Inhaltsverzeichnis
4/5 Grußworte
6 Literaturgespräche
8 Aktuelles Zeitgeschehen
10 Theologie und Kirche
15 Frühes Christentum
18 Menschen im Widerstand
18 Lokale Geschichte
20 Alltagskultur und Symbolik
21 Alter, Lebensfragen, Seelsorge
24 Aktivierung, Spiel und Spaß
26 Länder, Städte und Kulturen
28 Literatur, Kunst und Musik
32 Bemerkenswerte Frauen des 19. Jahrhunderts
35 Bugenhagen-Hochschule – gut zu wissen

# Sehr geehrte Interessierte, Freunde und

Zum 100. Jubiläum der Bugenhagen-Hochschule gratuliere ich ganz herzlich. Ursprünglich als evangelisches Bildungswerk 1921 gegründet, bedeutet die Bugenhagen-Hochschule ein starkes Stück protestantische Erwachsenenbildung und eine lebendige Tradition in unserem Kirchenkreis.
Das Jubiläum steht für ein Jahrhundert mutige Auseinandersetzungen und Debatten, Eintreten für ein mündiges und aufgeklärtes Christentum und für theologische Leidenschaft.
Viele Menschen haben die Geschichte dieser Bildungsarbeit im Kirchenkreis unterstützt und begleitet. Besondere Würdigung verdient der in diesem Jahr verstorbene Jürgen Oesterley, der über viele Jahre für die Anliegen der Bugenhagen-Hochschule eingestanden ist.
Besonderer Dank gilt auch der Leiterin Magdalene Martensen, die die Arbeit der Hochschule immer wieder für neue Themen geöffnet hat und die auf die sich wandelnden Bedingungen immer wieder kreativ und weitsichtig reagiert hat.
Ich danke ebenso allen Referentinnen und Vortragenden, die mit viel ehrenamtlichen Engagement ein breites Themenspektrum bieten und eine große Bereicherung für unsere Gemeinden sind.
Ich freue mich sehr über das neue Programm und hoffe, dass es für viele Gemeinden Anlass bietet, spannende Veranstaltungen und Begegnungen vor Ort zu planen.

*Ihr Mirko Peisert*
*Superintendent im Kirchenkreis*
*Hildesheim-Sarstedt*



# Freundinnen der Bugenhagen-Hochschule,

Mit diesem Programmheft für den Zeitraum September 2021 bis August 2023 der Bugenhagen-Hochschule melden wir uns nach längerer coronabedingter Veranstaltungs-Pause wieder zurück. Vorträge oder Gesprächsimpulse zu vielfältigen Themen, aber auch Anregungen für einen geselligen Nachmittag mit einer Gruppe oder in der Gemeinde sind in diesem Heft enthalten. Bei Interesse rufen Sie uns an, und wir bemühen uns, dass Referent*in und Veranstalter*in terminlich zusammenkommen.
2021 ist ein ganz besonderes Jahr für die Bugenhagen-Hochschule, denn ihre Gründung als gemeindeübergreifendes evangelisches Bildungswerk im Kirchenkreis jährt sich zum hundertsten Mal. Bezogen auf die jüngere Geschichte der Bugenhagen-Hochschule gilt mein besonderer Dank allen Gruppenleitenden in den Gemeinden, die mit viel Engagement dafür sorgen, dass regelmäßig und häufig über viele Jahre, Veranstaltungen vor Ort stattfinden können. Auch den aktuellen und ehemaligen Referenten und Referentinnen gilt mein Dank, sie lassen sich mit jedem Termin auf unterschiedliche Gruppen und Rahmenbedingungen vor Ort mit einem hohen Maß an Flexibilität und Spontanität ein!
Nun freue ich mich über jede Veranstaltung, die in den Gemeinden wieder stattfinden kann, endlich wieder lebendigen Austausch, Begegnung und Diskussion. Bei der Lektüre des vorliegenden Programmheftes wünsche ich viel Anregung bei der Suche nach den passenden Themen, wir freuen uns, wenn Sie dann den Kontakt zu uns aufnehmen!

*Ihre Magdalene Martensen*
*Programmleitung*
*Bugenhagen-Hochschule*

# Literaturgespräch am Samowar

*In Kooperation mit der Ev. luth. Kirchengemeinde Am Pilgerweg, Standort Lämmerweide 1*

Das Literaturgespräch am Samowar hat inzwischen jahrelange Tradition und ist fester Bestandteil im Programm der Bugenhagen-Hochschule. Die Lektüre wird in Abstimmung mit den Anwesenden besprochen und ausgewählt. Die Meinungen und persönlichen Eindrücke der Teilnehmer und Teilnehmerinnen sind ausdrücklich erwünscht. In der Pause wird Tee und Gebäck gereicht.

***Moderation:*** *Hans-Herbert Wintgens und Magdalene Martensen*

## Termine im 2. Halbjahr 2021

***Donnerstag 04.11.2021 um 16:30 Uhr***

### Lektüre: Sasa Stanisic „Herkunft“

*„Herkunft“* ist ein Buch über meine Heimaten, in der Erinnerung und der Erfindung. Ein Buch über Sprache, Schwarzarbeit, die Stafette der Jugend und viele Sommer. Den Sommer, als mein Großvater meiner Großmutter beim Tanzen derart auf den Fuß trat, dass ich beinahe nie geboren worden wäre. Den Sommer, als ich fast ertrank. Den Sommer, in dem Angela Merkel die Grenzen öffnen ließ und der dem Sommer ähnlich war, als ich über viele Grenzen nach Deutschland floh. *„Herkunft“* ist ein Abschied von meiner dementen Großmutter. Während ich Erinnerungen sammle, verliert sie ihre. *„Herkunft“* ist traurig, weil Herkunft für mich zu tun hat mit dem, das nicht mehr zu haben ist.
In *„Herkunft“* sprechen die Toten und die Schlangen, und meine Großtante Zagorka macht sich in die Sowjetunion auf, um Kosmonautin zu werden.“ (Klappentext, Luchterhand Verlag)

***Impuls:*** Waltraud Engelke / Magdalene Martensen



***Mittwoch 19.01.2022 um 16:30 Uhr***

### Lektüre: Stefan Zweig „Die Schachnovelle“ (Erzählung)

„‚Schach! Schach dem König!‘ – An Bord eines Passagierdampfers von New York nach Buenos Aires wird Schach gespielt. Was als harmloser Zeitvertreib wohlhabender Reisender beginnt, ruft in Dr. B. traumatische Erinnerungen an seine Zeit als Gefangener der Gestapo in Österreich wach. Stefan Zweigs letztes und wohl bekanntestes Werk beschäftigt sich mit psychischen Abgründen und perfiden Foltermethoden.“ (Klappentext, Reclam)

***Impuls:*** Hans-Herbert Wintgens

*Weitere Termine siehe Veröffentlichungen im Gemeindebrief, in der Presse und auf der Homepage unter: http://familie.d-li.de/bugenhagen-hochschule*

*Wenn Sie regelmäßig Informationen über das Literaturgespräch erhalten wollen, melden Sie sich bitte bei Magdalene Martensen unter 05121-102979 oder per mail unter: m.martensen@d-li.de. Sie werden gerne über einen Newsletter per mail oder postalisch über Termine und Lektüre aktuell auf dem Laufenden gehalten.*

***Ort:*** *Gemeindezentrum der Kirchengemeinde Am Pilgerweg, Lämmerweide 1 in Hildesheim*

***Gebühr:*** *5,– € (pro Abend), eine Anmeldung ist nicht erforderlich*

ivan1380, Depositphotos.com

# Bugenhagen-Hochschule – das Programm

Das Programm der Bugenhagen-Hochschule versteht sich als Themenangebot, das von Gruppen in Kirchengemeinden oder Vereinen und Verbänden abgerufen werden kann. Die Gruppen vor Ort sind die Veranstalter und kümmern sich um einen Raum, die Werbung und um die Veranstaltungs-Technik, sofern diese notwendig ist. Videobeamer, Leinwand und mobile Verstärkeranlage (für 2 Mikrofone und CD-Player) können, wenn vor Ort nicht vorhanden, über die Ev. Familien-Bildungsstätte geliehen werden (in der Gebühr enthalten).

*Alle weiteren Informationen zur Buchung ersehen Sie bitte unter Informationen (letzte Umschlag-Innenseite dieses Programms) auf Seite 35*

## Aktuelles Zeitgeschehen

***Impuls und Gespräch***

### Die Würde des Menschen ist „unantastbar“ (GG Art. 1,1) – und sie wird täglich verletzt

Was steht auf dem Spiel, wenn es um die Würde geht? Wodurch wird sie angefochten und auf die Probe gestellt? Im Mittelpunkt stehen zunächst eigene Erfahrungen und persönliche Fragen: Wo und in welchen Situationen unseres Alltags begegnet uns Würdevolles und Unwürdiges? Wie kann die Würde für uns selber zu einem eigenen Lebenskompass werden?

***Referent:*** Christoph Wege (Pastor i.R., Theologe und Klinikseelsorger)

***Hinweis:*** Informationen zur politisch-rechtlichen Dimension der Würde und Einblicke in ihre biblisch-philosophische Herkunft können fortführende Themen für weitere Treffen sein.

***Moderiertes Gespräch***

### Schon Jesus war ein Flüchtling

Die Flüchtlingsfrage ist eine der großen Themen und Herausforderungen, die unsere Gesellschaft bewegen. Inzwischen konnten sich viele der Menschen, die 2015/2016 nach Deutschland gekommen sind, weitgehend integrieren. Ein hohes Maß an ehrenamtlichem Engagement, auch in unseren Kirchengemeinden, hat dazu beigetragen. Dennoch hat sich an den Flucht-Ursachen nicht viel geändert und fast täglich wird von erschreckenden Zuständen in den Auffanglagern auf europäischem Boden berichtet. Wir werden an einem Nachmittag keine europäische Lösung für die Flüchtlings-Problematik finden, aber wir können im Gespräch bleiben, über ein kompliziertes Thema, das uns als Christen herausfordert und berührt.

***Referent:*** Pastor Gerjet Harms



***Vortrag mit Gespräch***

### Das „Heilige Land“ – ein Pulverfass

Es bewegt die Medien fast täglich, was in Israel/Palästina vor sich geht. Ein „heißes Eisen“, an dem man sich leicht die Finger verbrennen kann. Doch können wir uns diesen Fragen und Herausforderungen verschließen? Sachliche Informationen wollen sich der komplexen Fragestellung nähern.

***Referent:*** Pastor Gerjet Harms

***Vortrag mit Gespräch***

### Armenien – das erste christliche Land

301 wurde das kleine Land im Kaukasus christlich. Und es hat seine besondere Ausprägung des Christentums bewahrt – trotz Verfolgungen vielfältigster Art.
Fast zerrieben zwischen den umliegenden, meist nicht-christlichen Ländern hält es seine Stellung im Weltrat der Kirchen. Die unvorstellbaren Leiden besonders im Völkermord von 1915 und die daraus folgenden Fluchtbewegungen haben die Armenier über die ganze Welt verstreut. Die 2016 vom Deutschen Bundestag verabschiedete Armenien-Resolution hat sich als politische Sprengkraft größten Ausmaßes erwiesen.

***Referent:*** *Pastor Gerjet Harms*

Tempelberg in Jerusalem

wikipedia.de Berthold Werner

# Theologie und Kirche

***Vortrag mit Gespräch***

## Kirchenaustritte und Glaubensverluste: Fakten, keine Unterstellungen!

Mit einer seltsamen Mischung aus Schadenfreude und Sorge werden die Kirchenaustrittszahlen in den Medien begleitet. Jeder weiß: Wenn die Kirchen als Großinstitutionen zusammenbrechen, ist das auch gesellschaftspolitisch eine Katastrophe. Aber irgendwie gönnt man es diesen Himmelskomikern auch, dass sie von ihrem kirchensteuerfinanzierten hohen Ross einmal herunterfallen. Unzählige Vorschläge werden gemacht, wie denn die Kirchen wieder flott kommen können. Oft wird so getan, als würde in den Kirchenleitungen ein Haufen bornierter, alter Herren sitzen, die den Schuss nicht gehört haben. Deswegen einmal gegen den Strich gebürstet: Wer tritt warum und wie aus? Wie finanziert sich die Kirche? Und warum sind die meisten „modernen" Verbesserungsvorschläge älter als diejenigen, die sie vorschlagen?

***Referent:*** OKR Helmut Aßmann

***Vortrag mit Gespräch***

## Woher kommt das Gute? Religion nach dem Zeitalter der Religionen

Viele Menschen fragen sich, wie ein Gott der Liebe die Zustände auf der Welt eigentlich zulassen kann. Die Gegenfrage ist aber mindestens genauso interessant: Wenn denn das Leben ein Kampf ums Dasein ist, woher kommt dann all das Gute und Sanfte, das wir in uns, aber auch in anderen Menschen finden? Beide Standpunkte haben Argumente, gute und schlechte. Frage also: Ist der Mensch am Ende doch besser als sein Ruf?

***Referent:*** OKR Helmut Aßmann

***Vortrag mit Gespräch***

## Die Wissenschaft und der Glaube an Gott

Einst standen sie gegeneinander, heute eher nebeneinander. Aber wie gehören sie zusammen, der Glaube und die Wissenschaft? Eine Einführung in ein ebenso schwieriges wie verheißungsvolles Verhältnis.

***Referent:*** OKR Helmut Aßmann

***Vortrag mit Gespräch***

## Ich sag das jetzt mal so – von der Kraft der Worte

Worte bilden unseren Namen. Worte geben uns Trost, stürzen uns in Verzweiflung, beflügeln unsere Seele. Selbstvergessen setzt unsere mediale Kultur auf Bilder. Aber auch sie: reden. Ein Plädoyer für einen aufmerksamen Umgang mit unseren Worten.

***Referent:*** OKR Helmut Assmann



***Vortrag mit Bildern***

## Vom Paradies zum Allegorischen Garten

### Ein biblisch-theologischer Gartenspaziergang

Nicht nur, dass die Geschichte Gottes mit den Menschen beginnt in einem Garten, immer wieder spielt der Garten und das Gärtnern in der Bibel eine wichtige Rolle. In der Reformation entdecken evangelische Pastoren den Garten als Predigtmotiv neu und nehmen ihn zum Anschauungsmaterial für die lutherische Lehre. Superintendent Mirko Peisert spürt die vergessenen evangelischen Gartentraditionen auf und erklärt biblische Gartenbilder.

***Referent:*** Superintendent Mirko Peisert

***Impuls und Gespräch***

## Kirche der Zukunft – Herausforderungen und Chancen in unserem Kirchenkreis

Mitgliederschwund. Relevanzverlust und Sparzwänge: Die Kirche steht vor enormen Herausforderungen. Doch: Wie geht es weiter? Superintendent Mirko Peisert zeigt aktuelle Probleme auf, stellt neue zukunftsweisende Ideen aus dem Kirchenkreis vor und stellt sich der Debatte.

***Ein Gespräch mit***
Superintendent Mirko Peisert

Magdalenengarten und Michaeliskirche

*Vortrag und Gespräch*

## 60 Jahre Brot für die Welt

„Menschen hungern nach Brot! Wer darüber hinwegzusehen versucht, versündigt sich“, heißt es 1959 im ersten Spendenaufruf von Brot für die Welt. Die Berichte von Hungernden in Indien, Afrika und anderen Regionen der Welt wecken bei vielen evangelischen Christinnen und Christen den Wunsch zu helfen. Völlig unerwartet kommen 19 Millionen Mark zusammen. Das hohe Spendenergebnis führt zu dem Entschluss, aus Brot für die Welt eine dauerhafte Einrichtung zu machen. (...) Bereits in den 1960er Jahren etablieren sich drei Prinzipien der Arbeit, die bis heute gültig sind:

1. Brot für die Welt unterstützt alle Menschen, die arm und ausgegrenzt sind, unabhängig von ihrer Religions- oder gar Konfessionszugehörigkeit.
2. Brot für die Welt führt keine eigenen Projekte durch, sondern arbeitet mit einheimischen Partnerorganisationen zusammen.
3. Brot für die Welt leistet Hilfe zur Selbsthilfe.

(aus der Homepage von Brot für die Welt zum 60jährigen Bestehen)
Dr. Karin Köhler berichtet von der inzwischen über 60-jährigen Geschichte des großen evangelischen Hilfswerks auf, in der sich auch globale und nationale gesellschaftliche Entwicklungen und Herausforderungen widerspiegeln. Eine – mit Plakaten und Bildern – anschauliche Zeitreise, die für unabhängige (da spendenfinanziert) Entwicklungs-Arbeit mit Partnerorganisationen „auf Augenhöhe“ steht.

***Referentin:*** Dr. Karin Köhler

*Projektvorstellung und Gespräch*

## Lernen eine Welt zu sein – Öko, fair und mehr im Kirchenkreis

Die Schöpfung zu bewahren und für Gerechtigkeit einzutreten, weltweit und vor unserer Tür, das ist Gottes Auftrag an uns Menschen. Was bedeutet das für uns und unsere Kirchengemeinden? Wie füllen wir diesen Auftrag mit Leben? Der Öko-faire Einkauf ist dafür ein guter Anfang. Denn ökologisch und fair einkaufen bedeutet, dass wir uns Gedanken über die Auswirkungen unseres Konsums für Mensch und Umwelt machen. Welche Lebensmittel kaufen wir und welchen Kaffee trinken wir? Belasten sie die Umwelt oder die Existenzgrundlagen von Menschen in unserem oder einem anderen Land der Welt? Erfüllt unser Büropapier Umweltstandards? Wie fällt unsere Energie-Bilanz aus? Können wir in unseren kirchlichen Gebäuden und im Bereich Mobilität $CO_2$ einsparen? Wie fördern wir auf Kirchengelände die biologische Vielfalt? Gerechter wirtschaften, umweltfreundlicher einkaufen, nachhaltiger leben: das ist das Ziel vom Kirchenkreis Hildesheim-Sarstedt mit seinem Projekt „Lernen eine Welt zu sein“.

***Referentin*** Michaela Grön ist Koordinatorin für Evangelische Bildung und Leiterin des Projektes. Sie berät Kirchengemeinden und diakonische Einrichtungen - mit ganz pragmatischen Lösungsideen für den ökofairen Einkauf ebenso wie mit Hintergrundwissen über die Folgen des örtlichen Wirtschaftens für die Welt. Sie können mit Michaela Grön mit praktischen Fragen zum ökofairen Einkauf löchern und mit ihr über das Projekt ins Gespräch kommen.



*Bericht und Gespräch*

## Mit anderen Religionen leben – ein Erfahrungsbericht

Wie begegnen sich Religionen, wenn ihre Mitglieder in einem Stadtteil leben?
Welche Berührungspunkte gibt es?
Hindern uns unsere gegenseitigen Befürchtungen?
Welche guten Erfahrungen haben wir zu berichten?
Können wir voneinander lernen?

***Referent:*** Pastor Hans Christoph Hermes berichtet aus dem Alltag als ehemaliger Pastor und Netzwerker in den evangelischen Kirchengemeinden der Hildesheimer Stadtteile Nordstadt und Drispenstedt.

*Vorstellung der Angebote und Gespräch*

## Digitale Möglichkeiten nutzen

Was bietet das Internet für Möglichkeiten rund um das Thema Bibel? Welche Möglichkeiten gibt es, Themen des christlichen Glaubens digital auf die Spur zu kommen?

***Die Referentin*** Pastorin Birgit Berg leitet und begleitet unterschiedliche Online-Formate. (Für die Veranstaltung ist WLAN wünschenswert, aber nicht dringend erforderlich, Video-Beamer ist erforderlich und kann bei Bedarf geliehen werden).

*Impuls, gemeinsame Lektüre der Bibelstellen und Diskussion*

## (Doing) Gender!? – Neutestamentliche Perspektiven

Rollenverständnisse, geschlechtliche Identität und Diversität spielen nicht nur in unserer Gesellschaft eine große Rolle, sondern auch in der Kirche. Die Positionen sind durchaus kontrovers und reichen von „Anders Amen“ bis zu (strafrechtlich relevanter) Diskriminierung von Homosexuellen, wobei man sich in allen Fällen gleichermaßen auf die Bibel beruft.
Thema der Veranstaltung sind exemplarische biblische Texte zum Thema „Männlichkeit, Weiblichkeit und*“. Die Kenntnis dieser Texte alleine reicht indes nicht aus, um zu einer biblischen Perspektive im Hinblick auf die gender/queer-Thematik zu kommen. Die Einordnung der biblischen Texte ist immer an ein bestimmtes Bibelverständnis (z.B. evangelikal-wörtliches, befreiungstheologisch-kontextuelles, historisch-kritisches Verständnis) gebunden, das zu unterschiedlichen (Be-)Wertungen führen kann. Die Frage „lgbtq* – und was sagt die Bibel nun dazu?“ ist also so einfach nicht zu beantworten.

***Referentin:*** Dr. Martina Janßen (Privatdozentin Uni Göttingen und Schulpastorin)
***Hinweis:*** Der Veranstaltungsort sollte mit öffentlichen Verkehrsmitteln erreichbar sein.

***Vortrag und Gespräch***

## „… und er küsste sie oft auf ihren Mund“* – Maria Magdalena im frühen Christentum

Maria Magdalena gehört zu den schillerndsten Frauengestalten des frühen Christentums. Im Neuen Testament erscheint sie unter anderem als Jüngerin Jesu und Auferstehungszeugin; die altkirchliche Tradition entfaltet ihre eigenen Bilder von Maria Magdalena, z.B. als reuige Sünderin. In den apokryphen Evangelien, das heißt in den frühchristlichen Schriften, die nicht Bestandteil des Neuen Testaments geworden sind, ist Maria Magdalena die bevorzugte Gefährtin Jesu und die Jüngerin, die ihre (männlichen) Mitjünger an Weisheit weit übertrifft. Lange verborgene Schriften wie das Evangelium der Maria, das Thomasevangelium, das Philipperevangelium und der Offenbarungsdialog „Pistis Sophia“ geben Einblick in diese ganz spezielle Interpretation der Jüngerin Jesu und eröffnen eine faszinierende Gedankenwelt jenseits des großkirchlichen Mainstreams.

**Philipperevangelium, Log. 55b*

***Referentin:*** Dr. Martina Janßen (Privatdozentin Uni Göttingen und Schulpastorin)

***Hinweis:*** Der Veranstaltungsort sollte mit öffentlichen Verkehrsmitteln erreichbar sein.

***Vortrag und Gespräch***

## „Sein Blut komme über uns und unsere Kinder“*– Antijudaismus im Neuen Testament

Antijudaismus und Antisemitismus nehmen in unserem Land zu. Unter anderem muslimische und rechtspopulistische Äußerungen stigmatisieren unsere jüdischen Geschwister. Neben rassistischen und religiösen Anfeindungen tritt die Leugnung des Holocaust. Aber auch mit der christlichen Tradition ist Antijudaismus eng verbunden. Dies zeigt nicht nur die unselige Verstrickung von Kirche und Staat im Nationalsozialismus. Gerade im Jahr des Reformationsjubiläums 2017 sind Martin Luthers Äußerungen über die Juden zum Stein des Anstoßes und Gegenstand kontroverser Diskussion geworden. Wie verhält es sich aber mit dem Neuen Testament selbst? Antijudaismus findet sich auch in vielen neutestamentlichen Traditionen.
Was ist der theologische Denkhorizont dieser „dunklen“ Seite der Bibel? Welche alternativen Gegenentwürfe zum Verhältnis zwischen Judentum und Christentum begegnen im Neuen Testament? Die neutestamentlichen Befunde münden in die Frage, wie wir heute mit diesem Erbe umgehen können.

**Matthäusevangelium 27,25*

***Referentin:*** Dr. Martina Janßen (Pastorin)

***Hinweis:*** Der Veranstaltungsort sollte mit öffentlichen Verkehrsmitteln erreichbar sein.



***Vortrag mit Gespräch***

## Hat Jesus eigentlich gelacht?

Glaube und Humor, wie zusammengehört, was so schlecht zusammenpasst.

***Referent:*** OKR Helmut Assmann

***Vortrag mit Gespräch***

## Gott und Krieg

Warum die Religionen so anfällig für Gewalt sind und wie man sich davor schützt.

***Referent:*** OKR Helmut Assmann

# Frühes Christentum

***Vortrag mit Lichtbildern***

## „Du sollst dir kein Bild machen …“

Laut Altem Testament empfing Mose auf dem Berg Sinai die zehn Gebote, von denen eines das Anfertigen von Abbildern Gottes und durch ihn belebter Wesen verbietet. Hinter diesem Gebot steht in der Geschichte des Christentums ein jahrhunderte andauernder Streit, der sogenannte Bilderstreit. Von einer strikten Ablehnung der Bilder allerdings entwickelte sich das Christentum zu einer bilderreichen Religion, in der immer stärker der schmale Grat zwischen Verehrung und Anbetung des Dargestellten übertreten wurde. Der Streit um das Bild eskalierte schließlich im Jahr 726, als Darstellungen von Christus, Maria und den Heiligen in Kirchen, an Gräbern oder auf Alltagsgegenständen verboten und sogar zerstört wurden. Erst im Jahr 843 ging das Bild als Sieger aus dem Streit hervor, bis es in der Reformationszeit schließlich wieder Gegenstand von Diskussionen wurde.

***Referentin:*** Wiebke Schulz-Wackerbarth (weitere Information zur Referentin unter www.schulz-wackerbarth.de)

***Vortrag mit Lichtbildern***

## Konstantinopel – 1000 Jahre Hauptstadt

Das heutige Istanbul hatte über die Jahrhunderte viele Namen. Um 685 v. Chr. unter dem Namen Byzantion als griechische Handelskolonie gegründet, wurde es im Jahr 330 als Konstantinopel zur neuen Hauptstadt des Römischen Reiches geweiht und war über 1000 Jahre lang – bis zur Eroberung durch die Osmanen 1453 – die Hauptstadt des Römischen und des Byzanti-

*Mariendarstellung, Chora-Kloster*

Hagia Sophia, Istanbul

nischen Reiches. In dieser Zeit entstanden Kirchen wie die Hagia Sophia, die heute noch zu den schönsten und beeindruckendsten der Christenheit zählen. Mosaiken und Fresken, wie sie unter anderem in der Chora-Kirche erhalten sind, führen uns die damalige Kunstfertigkeit eindrucksvoll vor Augen. Auch Zeugnisse der römischen und byzantinischen Alltagskultur finden sich in dem brückenartigen, heute noch ca. 800m langen Aquädukt Kaiser Valens', sowie der unterirdischen, einem versunkenen Palast gleichenden, Yerebatan-Zisterne.

***Referentin:*** Wiebke Schulz-Wackerbarth

***Vortrag mit Lichtbildern***

## Von Rom ins Heilige Land – Eine Rundreise auf den Spuren des frühen Christentums

Früheste Märtyrerverehrung am Grab des Apostels Petrus in Rom, das Aufeinanderprallen der Kulturen von Christentum und Islam im spanischen Córdoba, Pilgern auf den Spuren Jesu im Heiligen Land, byzantinische Kirchenbaukunst in Istanbul und asketisches Mönchtum im türkischen Isaurien und nordsyrischen Kalksteingebirge. Begleiten Sie mich auf eine fiktive Reise zu den berühmtesten Stätten des gelebten Christentums, erleben Sie die Monumente in ihrer heutigen Gestalt und in ihrem rekonstruierten Zustand vor über 1.500 Jahren.

***Referentin:*** Wiebke Schulz-Wackerbarth



***Vortrag mit Lichtbildern***

## Geflügelte Boten – Engel in der frühchristlichen Kunst und Literatur

Nicht nur in der Weihnachtszeit sind Engel in Kunst, Musik und Literatur allgegenwärtig. Als geflügelte Wesen stehen sie neben Maria und Josef an der Krippe oder weisen den Hirten den Weg zum Christuskind. Doch was verstand man zu Beginn des Christentums, zu Beginn einer christlichen Literatur und Ikonographie unter Engeln und wie stellte man sich ihre Erscheinung vor? Wir begeben uns an die Anfänge der christlichen Kunst, in eine Zeit, in der man sich langsam von dem mosaischen Gesetz lossagte, kein Abbild Gottes oder einer jeglichen Kreatur anfertigen zu dürfen. In eine Zeit, in der das Christentum eine eigene Kunst entwickelte, die den Anspruch erhob, sich zugleich deutlich von den heidnischen Götzendarstellungen der vorchristlichen Antike abzuheben.

***Referentin:*** Wiebke Schulz-Wackerbarth

***Vortrag mit Lichtbildern***

## Die Passion Christi in den Anfängen der christlichen Kunst

Die Passion Christi, vom umjubelten Einzug Jesu in Jerusalem bis zu seinem Kreuzestod und anschließender Grablege, war und ist durch die Jahrhunderte ein beliebtes Thema in der bildenden Kunst, das Bild des am Kreuz leidenden Christus ein häufig dargestelltes Motiv. Doch wie sah es am Anfang einer christlichen Kunst aus, als das Christentum noch eine verfolgte Religion und die Kreuzigung die Todesstrafe für Mörder und Verbrecher war? Welche Darstellungen wählte man aus, um das Leiden Christi und die damit einhergehenden Hoffnungen auszudrücken? Begleiten Sie mich an die Anfänge einer christlichen Kunst, eine Zeit, in der sich eine christliche Formensprache und Symbolik erst neu erfinden musste.

***Referentin:*** Wiebke Schulz-Wackerbarth

*Engel im „Hortus Deliciarum"*
*der Herrad von Landsberg, um 1180*

wikipedia.de

# Menschen im Widerstand

***Vortrag, Lesung und Gespräch***

## Wiederentdeckung der Polin Irena Sendler durch amerikanische Schüler*innen

Es gibt eine „Sendler-Liste“ mit den Namen von 2.500 aus dem Inferno des Warschauer Ghettos geretteten Kindern. Die polnische Sozialarbeiterin Irena Sendler leitete diese mutige, lebensgefährliche Rettungsaktion. Nach dem Krieg wurde diese Aktion offiziell totgeschwiegen. Erst nach 50 Jahren, ausgerechnet in den USA, wurde sie von 3 Schülerinnen im Rahmen eines Geschichtswettbewerbs wieder aufgedeckt und von ihnen mit Hilfe eines kurzen Theaterstücks in die Öffentlichkeit gebracht. Letztendlich wurde Irena Sendler für den Friedensnobelpreis nominiert und die Mädchen konnten sie sogar noch in Warschau persönlich kennen lernen. Wer war diese Irena Sendler? Was gab ihr den Mut? Was wurde aus den geretteten Kindern? Was motivierte die Schülerinnen zu ihrer umfangreichen Spurensuche? Wir wollen diesen und anderen Fragen in einem kurzen Vortrag, einer gemeinsamen Lesung und im Gespräch nachgehen mit dem Staunen darüber, wie viel sich verändern kann, wenn wir „einen Unterschied machen“.

***Referentin:*** Regula Freytag

# Lokale Geschichte(n)

***Vortrag mit Bildern***

## Es begann mit einem UN–Hospital – die Geschichte der Lungenheilstätte Diekholzen

Am 7. April 1945 näherten sich von Sibbesse herkommend die Panzer der 9. US-Armee der Ortschaft Diekholzen. Noch im April 1945 wurde der eingenommene Ort von den nachrückenden Engländern übernommen. Am 1.Oktober 1945 beschlagnahmte die Militärregierung das Hotel und Gesellschaftshaus „Glückauf“ in Diekholzen. Das in seiner wechselvollen Geschichte genutzte Gebäude sollte nun zu einem UN-Hospital umgebaut werden. Am 1. Februar 1947 übernahm der Landkreis Hildesheim-Marienburg das Krankenhaus, um es in eine dringend benötigte Heilstätte für tuberkulosekranke Kinder umzuwandeln. Am 10. Januar 1949 konnte Oberkreisdirektor Dr. Franz Buerstedde das dringend benötigte Krankenhaus zunächst für 60 Patienten eröffnen ...

***Referent:*** Günter Klimmt

***Vortrag mit Bildern***

## Villa Sodherre – Die Geschichte der alten Wassermühle in Söhre

1265 überträgt Bischof Otto I. dem Kloster Marienrode neun Hufen Land mit einer Mühle und Hausstellen in Söhre. Der Lichtbildervortrag ist in erster

Wassermühle in Söhre

Mauern und Türme

Linie eine Dokumentation der einschlägigen Akten zur Geschichte der Söhrer Mühle.

***Referent:*** Günter Klimmt

***Lichtbildervortrag***

## Mauern und Türme

### Spuren der alten Stadtbefestigung in Hildesheim

Mit der Gründung eines Bistums durch Karl dem Großen um 800 in Ostfalen (Elze) beginnt auch die Geschichte Hildesheims. 815 wurde von Ludwig dem Frommen das Bistum von Elze (Aula Cesaris) an den Ort verlegt, der früher Hildensemensis genannt wurde und heute Hildesheim heißt.
In zahlreichen Bildern wird den Spuren der alten Stadtbefestigung nachgegangen. Heute kann man auf den Wallanlagen und in den Grünbereichen nahezu 2/3 der Stadt umrunden und so dem lebhaften Treiben der Innenstadt ausweichen. Dabei rücken immer wieder historisch markante Punkte in den Vordergrund.

***Referent:*** Günter Klimmt

***Lichtbildervortrag***

## Die Automobilindustrie in Hildesheim

Schon 1840 wurde in Hildesheim eine Wagenfabrik gegründet, die bald den Titel Königliche Hofwagenfabrik erlangte und vor allem Luxusgefährte für den Adel herstellte. Es folgten Filialgründungen in Köln und Berlin. Ab 1903 wurden in Hildesheim erste Automobile gebaut. Bugatti und Horch (Audi) ließen ihre ersten Automobile von Utermöhle aus Hildesheim karossieren. Zahlreiche andere Automarken folgten, wie z.B. Brennabor, Protos, Fafnir, Peugeot, Renault, Citroën ...

***Referent:*** Günter Klimmt

***Vortrag und Gespräch***

## Die Oststadtsiedlung Sauteichsfeld

Der Referent berichtet von den schwierigen Nachkriegsjahren 1945 – 1955 am Rande der Stadt Hildesheim.

***Referent:*** Günter Klimmt

***Virtueller Stadtrundgang mit Geschichten aus dem 19. Jahrhundert von Hildesheim***

## Frau Kommerzienrat Karoline Sophie Amalie Braun

### Flanieren geht über spazieren …

Kommen Sie mit Frau Kommerzienrat ins 19. Jahrhundert - als „frau“ sich stolz mit dem Titel des Mannes schmückt. Erleben Sie die Anfänge des Vaterländischen Frauenvereins - es ist die Zeit, in der Kleidung und nicht Wäsche getragen wird, in der gutes Personal gar nicht so leicht zu bekommen ist und die Frauen sowieso nicht allzu viel wissen sollten. Es darf geschmunzelt aber auch nachgedacht werden.

***Referentin:*** Susanne Kiesel

***Virtueller Stadtrundgang mit Geschichten aus dem 16. Jahrhundert von Hildesheim***

## Ursula Brandis – Eigentümerin des Kaiserhauses

### Je steiniger der Weg, desto wertvoller das Ziel …

Kommen Sie mit Ursula Brandis, der Eigentümerin des Kaiserhauses, ins 16. Jahrhundert. Es ist eine Zeit voller Umbrüche: Alter und neuer Glaube, unbeständiges Wetter und dann ist da auch noch die Pest. Erfahren Sie, was es mit den „Steinreichen“ auf sich hat. Erleben Sie mit ihr Hildesheim in der Blüte seiner Zeit. – *Siehe auch Titelfoto dieses Programmhefts*

***Referentin:*** Susanne Kiesel

# Alltagskultur und Symbolik

***Vortrag mit Gespräch***

## Vom Korn zum Brot in biblischer Zeit

Ein mit Egli-Figuren anschaulich gestalteter Vortrag informiert über Getreideanbau und -ernte und die Kunst des Brotbackens in biblischer Zeit. Abgerundet mit einer Geschichte zum Thema „Brot“, einem Lied und einem Segensgebet passt diese Einheit wunderbar in den Herbst und die Erntedank-Zeit. Je nach dem, wie viel Zeit und welche Räumlichkeiten zur Verfügung stehen, kann das ganze evtl. abgerundet werden durch eine Brotbackvorführung und Verkostung.

***Referentin:*** Christine Bormann

***Impulse mit Gespräch***

## Grün ist die Hoffnung, rot die Liebe …

… oder doch eher die Gefahr? Welche Wirkung und Bedeutung haben Farben? Was verbinden wir mit ihnen in Sprichworten, Redensarten und Assoziationen? Und wo begegnen uns entsprechend unterschiedliche liturgische Farben in unseren Kirchenräumen? Im gemeinsamen Gespräch belebt durch kreative Impulse und referierende Einheiten gehen wir diesen Fragen nach.

***Referentin:*** Christine Bormann (Diakonin / Prädikantin)



***Vortrag und Gespräch***

## Advent, Advent – ein Lichtlein brennt?

War dies, der Tannenbaum und die Geschenke tatsächlich zu aller Zeit ein bekannter Brauch? Kennen Sie die Raunächte und woher hat der Christstollen eigentlich seinen Namen? Wir blicken zurück in die Geschichte der Weihnachtszeit.

***Referentin:*** Susanne Kiesel

# Alter, Lebensfragen, Seelsorge

***Seminar für Gruppenleitende im Kirchenkreis Hildesheim-Sarstedt***

## Wie gestalte ich für meinen Kreis eine kleine Andacht? – Methoden und Material

### Termin für Informationsveranstaltung: Freitag 12.11.21 um 17 Uhr, Ort: Ev. Familien-Bildungsstätte

Dieses Angebot richtet sich an Gruppenleitende und alle Interessierte in unserem Kirchenkreis, die Methoden und Material an die Hand bekommen möchten, wie eine Kurz-Andacht, zum Beispiel zur Eröffnung oder zum Abschluss einer Veranstaltung oder eines Treffens gestaltet werden kann. Die Kurstreffen dienen aber auch zum gegenseitigen Austausch (über die eigene Gemeinde hinaus) und Kennenlernen. Zunächst möchten Magdalene Martensen (Bugenhagen-Hochschule) und Pastor Klaus-Daniel Serke (Koordinierungsstelle Altenseelsorge im Kirchenkreis) Interessierte zu einer Informations- und Planungsveranstaltung am Freitag, den 12.11. 21 um 17 Uhr in die Ev. Familien-Bildungsstätte einladen.
Folgende Kurs-Themen wären für ein Seminar denkbar:

- Einführung ins Thema (meine Zielgruppe)
- Vom Bibeltext zur Andacht (in der Kürze liegt die Würze)
- Lieder (Alles rund um Musik)
- Gebete (Glaube im Alter)
- Orte (draußen oder drinnen)
- Eigene Andachtsentwürfe (Vortragen und kollegiale Beratung)

Je nach Interesse kann das Seminar in Abstimmung mit den Interessierten kürzer und kompakt oder über mehrere Termine und ausführlich gestalten. Auch der Austausch über Gruppenleitung soll dabei nicht zu kurz kommen.

***Referent*innen:*** Pastor Klaus-Daniel Serke, Magdalene Martensen
***Eine Kooperation*** *der Bugenhagen-Hochschule mit der Koordinierungsstelle Altenseelsorge im Kirchenkreis Hildesheim-Sarstedt*

***Vortrag und Gespräch***

## FOREVER YOUNG – Altern? Nein, danke!

Der Wunsch, länger gesund und jung zu bleiben oder gar dem Tod ein Schnippchen zu schlagen und ewig zu leben, ist vermutlich so alt wie die Menschheit. Auch wenn bislang der sagenumwobene Jungbrunnen – jene Quelle, deren Wasser dem, der es trinkt oder darin badet, Heilung und Verjüngung verheißt – allen Bemühungen zum Trotz nicht entdeckt wurde, haben wir Menschen die Hoffnung auf ein Leben in ewiger Jugend keinesfalls aufgegeben. Im Gegenteil: Nie zuvor wurde der Jugend ein so hoher Stellenwert zugebilligt und dementsprechend intensiv und breit gefächert nach Möglichkeiten gesucht, den Alterungsprozess aufzuhalten.
Wir wollen der Faszination nachgehen, die die Vorstellung von einem Leben ohne Altern auf die Menschheit ausübt, aber auch danach fragen, inwieweit ewige Jugend und irdische Unsterblichkeit tatsächlich erstrebenswert sind.

***Referentinnen:*** Dr. Karin Köhler, Ulrike Banafsche

***Impuls und Gespräch***

## Meine Feinde lieben – wie geht das überhaupt?

Vielleicht hilft ja schon ein anderer Blick auf meine „Feinde"! Häufig verurteile ich andere und mache sie mir so zu Feinden – und manchmal verurteile ich mich auch selber, denn manches an mir mag ich nicht. Schwelende Konflikte drinnen in mir und draußen in meinem Umfeld beeinträchtigen meine Lebensfreude. Wie kann ich mich von der Last solch' kräftezehrender Störungen befreien? Welche Hoffnung kommt mir auf diesem Weg entgegen? Gemeinsam suchen und finden wir Klärungen solcher bislang unaufgelöster Spannungen.

***Referent:*** Christoph Wege (Pastor i.R., Theologe und Klinikseelsorger)

***Gespräch, bei Bedarf Impulsreferat***

## Wohnen, Betreuung und Pflege im Alter

Welche Vorstellung haben Sie selbst vom Lebensabend? Haben Sie eine Familie, ein Netzwerk, das Sie unterstützen kann? Welche Formen der Hilfestellungen, Betreuung und Pflege gibt es heutzutage und wie sieht der finanzielle und rechtliche Rahmen aus? Welche Investitionen und baulichen Veränderungen sind zu empfehlen? Oder doch lieber die Pflege in einer stationären Einrichtung? Und ab wann ist die Unterbringung in einem Altenheim sinnvoll? Was sollte schon im Vorfeld mit den Angehörigen geklärt werden? Viele Fragen und nicht immer reden wir in der Familie gerne darüber. Daher tut es gut mit einem Fachmann und in einer größeren Runde darüber zu sprechen. Der Schwerpunkt des Abends kann individuell im Vorfeld besprochen werden.

***Referent:*** Sven Schumacher (Pastor und Geschäftsführer Christophorusstift)

istock.com

***Vortrag und Gespräch***

## Anderen beim Altwerden über die Schulter schauen

Wie lebt König Saul sein Altwerden? Was erlebt der Alte mit „Honig im Kopf"? Situationen und Sequenzen aus der Bibel, aus Filmen oder Literatur werden daraufhin beleuchtet, welche Erfahrungen darin mit dem Altwerden gemacht werden und wir die Teilnehmenden daraus Konsequenzen für ihr eigenes Altwerden bzw. für Älterwerden ihrer Eltern ziehen können.

***Referent:*** Hans-Martin Joost (Pastor)

***Vortrag und Gespräch***

## Wie möchte ich alt werden

Wir sprechen vom „Goldener Herbst" des Lebens. Fit und jung im Alter und autonom zu leben, das wünschen wir uns. Endlich sorglos leben und aus dem Vollen schöpfen... Natürlich sind das auch Versprechen der Freizeit- und Gesundheitsindustrie. Es bleibt jedoch die Sehnsucht, es möge sich für uns im Alter doch irgendwie so verwirklichen. Doch wie kann ich mit diesen Wünschen im Hinterkopf meinen Weg ins Altwerden gestalten? Welche Möglichkeiten der Hilfe und Unterstützung gibt es? Für diese Veranstaltung sind der Gesprächsimpuls und das Gespräch mit den Teilnehmenden gleich wichtig.

***Referent:*** Hans-Martin Joost (Pastor)

***Vortrag und Gespräch***

## Vorsorge im Alter

In biblischen Versen heißt es, „Was auch immer du tust, tue es klug und bedenke das Ende.“ Jedoch trauen Sie sich zu, klug zu sein und nach diesen biblischen Erfahrungen zu handeln? Oder spüren Sie Hemmnisse und wissen nicht damit umzugehen? Neben der rechtlichen besteht auch eine theologische Dimension zu Fragen der Vorsorge im Alter. Aus diesem Grunde werden zwei Fachleute über die Themen Vorsorgevollmacht, Patientenverfügung und Testament sprechen und mit den Anwesenden ins Gespräch kommen. Je nach Bedarf und Anfrage können Schwerpunkte gesetzt oder im Rahmen einer Veranstaltungsreihe die Themen ausführlicher behandelt werden.

***Referenten:*** Pastor Robert Smietana, Kurt Sievers (Rechtsanwalt und Notar)

***Moderiertes Gespräch***

## Bibliolog – weil Jede(r) , was zu sagen hat

Mit der Methode des „Bibliolog“ tauchen wir ein in eine biblische Geschichte. In einem moderierten Gespräch entdecken wir das „weiße Feuer“ des Textes, das zwischen dem schwarzen Feuer der Buchstaben lodert. Auf diese Weise verbinden sich eigene Lebenserfahrungen mit dem biblischen Text.

***Referentin:*** Christine Bormann (Diakonin / Prädikantin)

***Vortrag und Gespräch***

## Heimat – wo erlebe ich Heimat und wo geht es mir gut?

Heimat kann ein Begriff sein für Wohlfühlen, Herkunft und Geborgenheit. In der Heimat hat ein Mensch bestimmte Dinge zum ersten Mal erlebt. Aber Heimat bedeutet auch, dass ein Mensch etwas Erlebtes oder Ersehntes nicht oder nicht mehr hat. Dann verbindet sich mit Heimat der Schmerz und der Verlust. Es kann sein, dass die Schmerzen und der Verlust groß sind. Was hat uns dann geholfen? Was hat uns getragen? Was kann heutzutage helfen?

***Referent:*** Hans Christoph Hermes (Pastor i.R.)

# Aktivierung, Spiel und Spaß

## Die grauen Zellen in Schwung halten

Ein gutes Gedächtnis ist in jedem Alter, in jeder Lebensphase trainierbar. Wie die Muskeln beim Sport, so lässt sich auch das Gehirn durch ein „Fitnesstraining“ erhalten und in seiner Effizienz steigern. Damit kann dem natürlichen Abbau geistiger Fähigkeiten nachhaltig vorgebeugt werden. Mit individuell auf die Teilnehmer*innen bzw. die Gruppe zugeschnittenen Übungen wird die Merkfähigkeit, die Wahrnehmung, die Wortfindung, die Phantasie, das logische und flexible Denken trainiert. Der ganzheitliche Ansatz spricht dabei unterschiedliche Gehirnleistungen an. Großes Gewicht legt die Trainerin darauf, dass keine Schul- oder Prüfungssituation oder Stress entsteht: es geht niemals darum, Wissen oder Können unter Beweis stellen zu müssen. Die Übungen sind stets auf körperliches, seelisches und geistiges Wohlbefinden durch die Ansprache aller Sinne ausgerichtet.
Eine gute Durchblutung des Körpers fördert natürlich auch die Funktion des Gehirns, dazu werden moderate, behutsame Übungen in Form von Sitzgymnastik/ Sitztanz einbezogen.
Die Trainings sind einzeln kompakt in einer einmaligen Kursveranstaltung buchbar sowie in zwei oder drei Einheiten.

***Leitung:*** Dagmar Ihme-Fütterer (Kulturpädagogin)



## Gruppenspiele

Gruppenspiele sorgen für eine gute, lockere Atmosphäre und dafür, dass sich die Teilnehmer_innen auf eine andere Art als sonst üblich begegnen und vielleicht auch neu kennenlernen. Gruppenspiele können drinnen und draußen geplant werden, mit und ohne Abstand – je nachdem was gerade möglich ist. Ein Spiel-Nachmittag kann auch unter einem besonderen Thema oder Motto stehen: Familie, Jahreszeiten, Freundschaft, Zeitreise... je nach Wunsch und Anlass. Die Auswahl und Durchführung der Gruppenspiele werden an das Alter der Anwesenden angepasst. Eine Kooperation mit dem Kirchenkreisjugenddienst des KK Hildesheim-Sarstedt.

***Spielanleitungen und Moderation:***
Team des Kirchenkreisjudenddienstes
Hinweis: aus personellen Gründen des KKJD Hildesheim-Sarstedt ist eine Buchung erst ab Herbst 2022 möglich.

Bei Anfragen bis zu diesem Zeitpunkt bemühen wir uns um eine Vermittlung von erfahrenen Gruppenleitungen.

maxphotography, iStockphoto.com

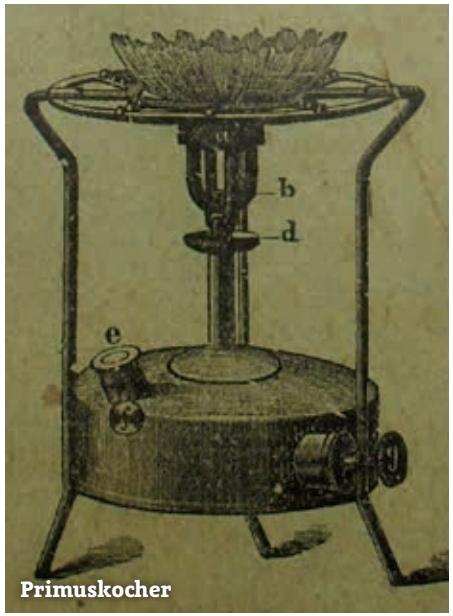
# Länder, Städte und Kulturen

***Vortrag mit Gespräch***

## Primus – Alltagsleben in der Sowjetunion der 20er und 30er Jahre

Primus ist ein tragbarer Kocher. Aus der Perspektive dieses Gerätes schauen wir uns verschiedene Dimensionen des Alltags in der Sowjetunion der 20er und 30er Jahre an. Wir werfen natürlich auch einen Blick in die sowjetische Küche jener Zeit.

***Referent:*** Maciej Wąs



Primuskocher

Synagoge in Kutaissi

***Vortrag mit Gespräch***

## Juden in Georgien

Georgien, im multiethnischen und multikonfessionellen Kaukasus gelegen, ist seit mehreren Jahrhunderten auch ein Wohnort für die Juden. In einem Vortrag wird die Einzigartigkeit Georgiens mit den Spuren des jüdischen Lebens in diesem Land vereint gezeigt.

***Referent:*** Maciej Wąs

***Vortrag mit Gespräch***

## Monster, Mystik, Magie und Messias bei Juden Osteuropas

Im Vortrag tauchen wir vorsichtig in die Welt dämonischer Kräfte, magischer Praktiken, mystischer Erfahrungen und messianischer Bewegungen ein. Alle Interessierten, die bereit sind, diese geheimnisvolle Seite der Geschichte und Kultur der Juden Osteuropas kennenzulernen, sind herzlich willkommen.

***Referent:*** Maciej Wąs (Historiker mit Schwerpunkt Osteuropa)



## Phänomen einer jüdischen Schneiderstadt

Das Leben der osteuropäischen Juden im 19. und 20. Jahrhundert wird in dem Vortrag anhand der Geschichte der kleinen Stadt Brzeziny bei Łódź im heutigen Polen exemplarisch gezeigt. Allerdings weist diese Geschichte eine interessante Besonderheit auf: Die Industrialisierungswelle hatte die Stadt zwar nicht erfasst, doch um wirtschaftlich Schritt zu halten, haben die jüdischen Einwohner einen Ausweg gefunden und Brzeziny zu einer berühmten Schneiderstadt gemacht.

***Referent:*** Maciej Wąs

Legnica

***Vortrag mit Gespräch***

## Klein-Moskau in Niederschlesien

Nach dem Zweiten Weltkrieg zogen in die bis dahin deutsche Stadt Liegnitz in Niederschlesien, auf Polnisch Legnica, nicht nur polnische Umsiedler. Die inoffiziell „Klein-Moskau“ getaufte Stadt war beinahe ein halbes Jahrhundert lang auch Wohnort zehntausender sowjetischer Soldaten und ihrer Familien. Das führte dazu, dass sich aus einem Stadtorganismus zwei getrennte Städte herausgebildet haben. 1989 ist zwar in Berlin die Mauer gefallen, aber die Mauern und Zäune in Legnica existierten noch einige Jahre weiter. Die letzten Soldaten haben Legnica 1993 verlassen. Erst danach konnte die Stadt vereinigt und vollständig souverän werden. Im Vortrag wollen wir uns mit den (geo)politischen, wirtschaftlichen, kulturellen, ökologischen - und nicht zuletzt - zwischenmenschlichen Dimensionen von Klein-Moskau beschäftigen.

***Referent:*** Maciej Wąs

***Vortrag mit Gespräch***

## Gelobtes, geliebtes, gespaltenes Land: Israel und Palästina

Lassen Sie sich mitnehmen auf eine Reise in Bild und Wort durch das Heilige Land. Sehen Sie die Stätten, von denen die Bibel erzählt, erfahren Sie, wie jüdische, christliche und muslimische Menschen dort leben, was sie eint und was sie trennt. Lernen Sie die deutsche evangelische Gemeinde in Jerusalem kennen und ebenso die lutherische Kirche in Palästina. Versuchen Sie zu verstehen, warum der Konflikt zwischen Israel und Palästina für die meisten unlösbar zu sein scheint ...

***Die Referentin*** Uta Nadira Giesel (Hochschulpastorin) hat das Land in den letzten Jahren einige Male besucht, auch zusammen mit Studierenden aus Hildesheim. Sie kommt mit ihrem Vortrag in Ihre Gemeinde, wenn es passt zusammen mit Studierenden. Gerne setzt sie auch einen von Ihnen gewünschten Themenschwerpunkt.

# Literatur, Kunst und Kultur

***Vortrag und Gespräch***

## Kinder groß werden lassen - Erziehen lernen mit Astrid Lindgren?

Werdende Eltern, junge Eltern, Eltern mit heranwachsenden Kindern, Großeltern – alle beschäftigen sich mit der Frage, wie ihre Kinder bzw. auch Enkelkinder - auch in ihrem Inneren - groß werden können (Die englische Sprache nennt das "to grow up"). Jede Zeit (ver-)sucht dabei ihre Antworten. Vor gut sechzig Jahren hat Astrid Lindgren in ihren Kinderbüchern eine zu ihrer Zeit geradezu revolutionäre Pädagogik beschrieben und erzählt.
Sind ihre Vorstellungen, die in den frühen 60er Jahren vor allem in Deutschland noch ein absolutes no go waren, heute noch aktuell?
In einem impulsgebenden Vortrag werden ihre Bilder und Vorstellungen von „gesunden Kindern“ und vom „Großwerden gesunder Kinder“ mit heutigen Erfahrungen und Vorstellungen von Erziehung konfrontiert.

***Referent:*** Hans-Martin Joost (Pastor)

Ernst Barlach

***Vortrag mit Bildern***

## Ernst Barlach (1870–1938) Bildhauer, Schriftsteller, Zeichner

Ernst Barlach war dreifach begabt und hat als solcher einen längeren Weg der Entwicklung zum Künstler zurückgelegt. Der reichlich bebilderte Vortrag führt zu drei Stationen seines Schaffens: in die frühe Zeit, in die Zeit nach dem Ersten Weltkrieg und zum "vollendeten" Bildhauer der 1930-er Jahre.

***Referent:*** Pastor Dr. Eberhard Blanke



***Vortrag mit Gespräch und Gesang***

## „Kein schöner Land ..."

### Volkslieder – des Volkes Stimme, des Volkes Gesang

Das "Volkslied" feiert 2021 den 250.ten Geburtstag, jedenfalls, wenn man den 1771 von Johann Gottfried Herder geprägten Begriff zugrunde legt. Aber schon vorher und auch danach ist im Bereich der Volkslieder viel passiert. Lassen Sie sich mitnehmen auf eine Reise durch die Volkslieder vom Mittelalter bis heute.

***Referent:*** Pastor Dr. Eberhard Blanke

***Musikalische Zeitreise***

## Drehorgel und Bänkelgesang – altes Kulturgut wieder lebendig

Lieder voll Herz und Schmerz, zum Schmunzeln und Schunkeln. Wer kennt und liebt sie nicht – die alten Küchenlieder und die beliebten Volkslieder? Helmut Beelte lässt die alte Zeit des Leierkastens und der Bänkelsänger wieder lebendig werden. Er informiert über dieses alte Kulturgut, trägt mit seinen Drehorgeln alte und selbst verfasste, liebevoll gemalte Moritaten vor und lädt zum gemeinsamen fröhlichen Singen ein. Nostalgie für Auge und Ohr wie in alter Zeit– gewürzt mit viel Humor. Ein ganz ungewöhnliches Angebot.

***Referent:*** Helmut Beelte

Helmut Beelte

***Programm für festliche oder gesellige Anlässe***

## Musik und Singen mit Drehorgel

Ob Gemeindefest, Kindergartenfest, Jubiläum, Garten- oder Hausfest im Seniorenheim. Nostalgische Drehorgelmusik schafft eine frohe und harmonische Atmosphäre für Jung und Alt und kann draußen und drinnen ohne großen Aufwand eingesetzt werden. Helmut Beelte begleitet das Fest auf seiner Drehorgel mit jeweils passender fröhlicher, schwungvoller oder festlicher Musik und trägt auf Wunsch auch als Bänkelsänger einzelne Moritaten vor.

***Mit:*** Helmut Beelte

## Musik, Gesang und Unterhalung

Frühjahr, Sommer, Herbst und Winter Ein fröhlicher Nachmittag mit viel Gesang und Drehorgelbegleitung. Helmut Beelte begleitet sie mit seinen Drehorgeln bei besonderen Gelegenheiten mit einer Auswahl an jahreszeitlich passenden Liedern. Liedauswahl und Rahmen kann individuell abgestimmt werden.

***Referent:*** Helmut Beelte

***Hinweis:*** Achtung, wegen erhöhtem Aufwand wird für die Veranstaltungen mit Helmut Beelte eine erhöhte Gebühr berechnet (60,– € + FK für Kirchengemeinden im KK Hildesheim-Sarstedt; 150,- € + FK für Externe)

***Vortrag mit Bildern***

## Die Künstler des Kriegsgefangenenlagers Altengrabow

1941 bis 1944 hatte die Kommandantur des Stalag XI A in Altengrabow (Jerichower-Land) eine Künstlerwerkstatt für französische Kriegsgefangene eingerichtet. Das ungewöhnliche Nischendasein dieser Einrichtung brachte zahlreiche künstlerische Arbeiten hervor. Über 400 Dokumente, mehr als 60 Gemälde und Zeichnungen, Spielzeug und weitere Objekte zeugen von der Existenz Künstlerwerkstatt zu Kriegszeiten. Eine (teilweise) Zuordnung gelang erst in jüngster Zeit dank aufwändiger Recherche.

***Referent:*** Günter Klimmt

***Vortrag mit Lesung***

## Nasreddin Hodja – Till Eulenspiegels orientalischer Bruder

Heitere, aber nachdenklich machende Alltagsgeschichten über Nasreddin Hodja, die uns erkennen lassen, dass es im Orient nicht weniger menschlich zugeht als bei uns Europäern.

***Referent:*** Hans-Herbert Wintgens (Sprachwissenschaftler mit Schwerpunkt Didaktik)

***Vortrag mit Lesung***

## Wie das Leben halt so spielt

Kurzgeschichten zur Zeitgeschichte, die uns - ähnlich wie alte Fotografien - an zurückliegende Lebensverhältnisse erinnern.

***Referent:*** Hans-Herbert Wintgens

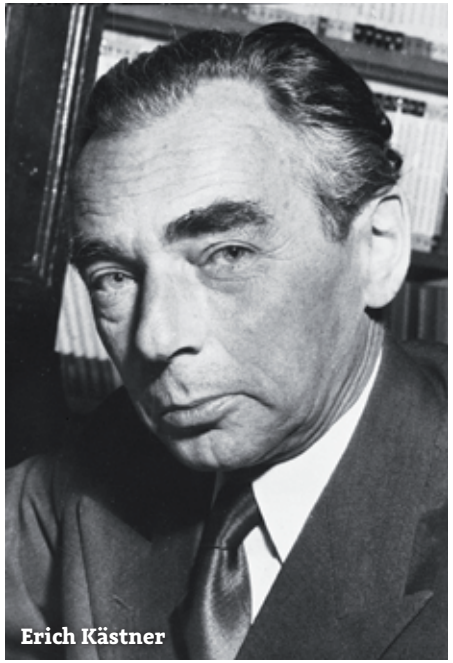
***Vortrag mit Lesung***

## Erich Kästner I: Der Augenzeuge (1899–1974)

Kästner schrieb gleichermaßen erfolgreich für Erwachsene und Kinder und erwies sich dabei als ein genauer Zeitbeobachter, der uns mit seinen Texten einen kritisch-literarischen Rückblick auf die turbulente erste Hälfte des 20. Jahrhunderts hinterlassen hat.

***Referent:*** Hans-Herbert Wintgens





wikipedia.de

**Erich Kästner**

***Vortrag mit Lesung***

## Erich Kästner II: Unbekanntere Gedichte und Erzählungen – Kästners kritischer Blick auf bürgerliches Leben im 20. Jh.

Obgleich Erich Kästner (1899-1974) zu den bekanntesten Autoren des 20. Jh. zählt, gibt es dennoch Texte von ihm, die zwar lesenswert, die aber nur wenigen "Kennern" bekannt sind. In der ihm eigenen liebenswerten wie ironisch-kritischen Art vermittelt uns Kästner auch in seinen weniger populären Gedichten und Erzählungen ein lebendiges Gesellschafts- und Menschenbild seiner Zeit. Niveauvolle Unterhaltung, die nachdenklich macht.

***Referent:*** Hans-Herbert Wintgens

***Vortrag mit Lesung***

## Eugen Roth (1895-1976)

Liebenswert und erfolgreich, aber ebenso unbestechlich sind Eugen Roths "Versbücher", die auf literarische Art und Weise zeitlose Auskünfte über uns Menschen enthalten - nicht nur zum Vergnügen, auch zum Nachdenken.

***Referent:*** Hans-Herbert Wintgens

***Vortrag mit Textlesungen***

## Wilhelm Busch – ein kompromissloser Aufklärer

Wilhelm Busch (1832-1908) war alles andere als ein nur liebenswerter Verfasser von zwar heiteren, aber harmlosen Bildergeschichten. Er schaute tiefer in die Menschen hinein als die meisten seiner Zeitgenossen und entdeckte dabei menschliche Schwächen, die uns auch heute nicht fremd sind: Doppelmoral, Neid, Habgier, Heuchelei u.a.

***Referent:*** Hans-Herbert Wintgens

**Wilhelm Busch**

Siegfried Lenz

wikipedia.de Bundesarchiv

***Vorträge mit ausführlichen Textlesungen***

## Siegfried Lenz: „Lehmanns Erzählungen“

Siegfried Lenz (1926-2014) ließ nach den schrecklichen Hungerjahren (1945-1948) 20 Jahre vergehen, ehe er sich in der Lage sah, über diese „Zeit des Mangels" heitere Geschichten zu schreiben, in deren Mittelpunkt der Kriegsheimkehrer und später erfolgreiche Schwarzmarkthändler Heinz Holger Lehmann steht. Bis zu drei Veranstaltungstermine sind möglich:

- Lehmanns „Berufung“ zum Schwarzhändler
- Lehmanns Schwarzmarktgeschäfte blühen auf
- Holger Lehmann - der Schwarzmarkt-"König"

***Referent:*** Hans-Herbert Wintgens

***Vortrag mit Textlesungen***

## Siegfried Lenz: „Der Geist der Mirabell“

Zwanzig Jahre nach dem erfolgreichen Buch "So zärtlich war Suleyken" veröffentlicht Lenz weitere heitere Geschichten, die in Bollerup spielen, einem kleinen Dorf an der Ostseeküste Schleswig-Holsteins. Der Autor weiß über die Dorfbewohner urkomische Geschichten zu erzählen.

***Referent:*** Hans-Herbert Wintgens

# Bemerkenswerte Frauen des 19. Jahrhunderts

***Vortrag mit Textlesungen***

## Annette von Droste-Hülshoff (1797-1848)

### Vermittlerin zwischen Wirklichkeit und verborgener Welt

Annette von Droste-Hülshoff bekannte sich lebenslang zur Tradition von Familie und Adel, akzeptierte die damit verbundenen Verpflichtungen und Grenzen und dennoch empfand sie diese nicht als Einengung, zumal es ihr mit Hilfe ihres damals für eine Frau außerordentlich hohen Bildungsniveaus gelang, Konventionen und Traditionen in Frage zu stellen, ohne damit gesellschaftsrevolutionäre Ziele anzustreben. Auch ihre tiefe Religiosität verhinderte

Annette von Droste-Hülshoff

wikipedia.de

Bettine von Arnim

wikipedia.de

bei ihr nicht das Aufkommen von Zweifeln. Durch ihre sensiblen Welt-, Menschen- und Naturerfahrungen haben psychologische Sichtweisen Einzug in ihre Lyrik und Erzählliteratur gehalten.

***Referenten:*** Hans-Herbert Wintgens und Anke-Maria Pape

***Vortrag mit Textlesungen***

## Bettine von Arnim (1785–1859)

Aus der Klosterschülerin Bettine wird eine glühende Verehrerin Goethes, die im Laufe ihres Lebens soziale Missstände entdeckt, die sie mit erstaunlich wachem Blick zur Kenntnis nimmt und die Nöte der damaligen "Unterschicht" schonungslos und anklagend in ihren Sozialstudien „Dies Buch gehört dem König“ offenlegt.

***Referent:*** Hans-Herbert Wintgens

***Vortrag mit Textlesungen und Musik***

## Fanny Mendelssohn-Hensel (1805–1847)

Die musikalisch hochbegabte Fanny förderte als ältere Schwester ihren Bruder Felix, musste sich aber schon früh von ihrem Vater ermahnen lassen, dass die Bestimmung einer Frau sich nur in den Rollen von Ehefrau und Mutter erfüllen könne. Die Unterdrückung von Talenten war ein Schicksal, dass die männerdominierte damalige Gesellschaft vielen Frauen zumutete.

***Referenten:*** Hans-Herbert Wintgens und Anke-Maria Pape

***Vortrag mit Textlesungen und Musik***

## Clara Schumann – nicht nur die Frau an der Seite Robert Schumanns

Für ihre Zeit war Clara Schumann-Wieck (1819-1896) ein Weltstar, was für eine Frau des 19. Jh. völlig ungewöhnlich war. Man steht heute sprachlos vor ihrer Lebensleistung: Sie gebar acht Kinder, komponierte "nebenbei", unternahm unter damals strapaziösen Reisebedingungen allein fast sechzig Konzertreisen ins Ausland, finanzierte im Wesentlichen den Schumannschen Haushalt – und das alles bei lebenslangem heftigen Streit mit dem ehrgeizigen Vater. Referenten: Hans-Herbert Wintgens und Anke-Maria Pape
Hinweis:
Die Lebensgeschichten von Bettine von Arnim, Fanny Mendelssohn-Hensel, Clara Schumann und Annette von Droste-Hülshoff können auch als Veranstaltungsreihe gebucht werden.

Clara Schumann

wikipedia.de

BUGENHAGEN HOCHSCHULE

***http://familie.d-li.de/bugenhagen-hochschule***



# Die Bugenhagen-Hochschule – gut zu wissen:

Das Programm der Bugenhagen-Hochschule versteht sich als Themenangebot, das von Gruppen in Kirchengemeinden oder Vereinen und Verbänden abgerufen werden kann. Die Gruppen vor Ort sind die Veranstalter und kümmern sich um einen Raum, die Werbung und um die Veranstaltungs-Technik, sofern diese notwendig ist. Ein Videobeamer, eine Leinwand und eine mobile Verstärkeranlage (für 2 Mikrofone und CD-Player) können, wenn vor Ort nicht vorhanden, über die Ev. Familien-Bildungsstätte geliehen werden.

## Gebühren:

Die Gebühr pro Veranstaltung für Kirchengemeinden und ihre Gruppen im Kirchenkreis Hildesheim-Sarstedt beträgt (wenn nicht anders angegeben):
**30,00 € zuzügl. Fahrtkosten (0,30 €/ km).**

Für Kirchengemeinden im KK Hildesheimer Land:
**150,00 € zuzügl. Fahrtkosten (0,30 €/km) für die 1. Veranstaltung, 50,00 € zzgl. FK ab der 2. Veranstaltung im Jahr.**

Die Gebühr für alle anderen Veranstalter beträgt:
**150,00 € zuzügl. Fahrtkosten (0,30 €/ km) für die 1. Veranstaltung, 100,00 € zzgl. FK ab der 2. Veranstaltung im Jahr.**

Bankverbindung:
Konto DW Hi-Sa e.V./FaBi
Verwendungszweck: Bugenhagen
Sparkasse Hildesheim Goslar Peine
IBAN: DE77 2595 0130 0074 7802 91
BIC: NOLADE21HIK

Anfragen können telefonisch, schriftlich oder per Mail über die Geschäftsstelle der ev. FaBi Hildesheim erfolgen. Für die Projektleitung ist Magdalene Martensen (Leiterin der ev. FaBi Hildesheim) verantwortlich, für die Buchung der Veranstaltungen ist Elke Sieling (Verwaltung der ev. FaBi Hildesheim) erste Ansprechpartnerin.

Die Bugenhagen-Hochschule ist strukturell in den Bildungsausschuss des Kirchenkreistages im Kirchenkreis Hildesheim-Sarstedt eingebunden.

## Träger und Finanzierung

Die Bugenhagen-Hochschule ist ein Projekt der Ev. Familien-Bildungsstätte Hildesheim, finanziert über einen Projektzuschuss des Kirchenkreises Hildesheim-Sarstedt.

## Adresse und Kontakt:

ev. FaBi Hildesheim
Bugenhagen-Hochschule
Steingrube 19 A, 31141 Hildesheim
Elke Sieling: 05121 – 13 10 90, fabi@d-li.de
Magdalene Martensen: 05121 – 10 29 79, m.martensen@d-li.de
Das Programm, aktuelle Änderungen und Ergänzungen und Presseberichte unter: http://familie.d-li.de/bugenhagen-hochschule

## Träger der ev. FaBi Hildesheim

Diakonisches Werk des Ev.-luth-Kirchenkreises Hildesheim-Sarstedt e.V.
Gropiusstraße 5, 31137 Hildesheim
Vorstand: Jens Stöber

**BUGENHAGEN HOCHSCHULE**

Steingrube 19 A
31141 Hildesheim
Telefon: 05121/ 13 10 90 und 10 29 79
E-Mail: fabi@d-li.de

***Träger:***

Diakonisches Werk des Ev.-luth. Kirchenkreises Hildesheim-Sarstedt e.V.
Gropiusstr. 5, 31137 Hildesheim

Das Programm, aktuelle Änderungen und Ergänzungen und Presseberichte unter:

***http://familie.d-li.de/bugenhagen-hochschule***